

«Die junge Generation trifft's am meisten»

Es stehen verschiedene Revisionen an: KVG, AHV und BPVG können mit dem heutigen System auf lange Sicht nicht finanziert werden. Wie weiter mit unseren Sozialwerken? Die «Zeit für Liechtenstein»-Veranstaltung sucht am Montagabend nach Antworten und Lösungen.

STEPHAN AGNOLAZZA

VADUZ. Die Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) ist bereits jetzt in aller Munde. Dass Kosten eingespart werden müssen, ist unbestritten. Aber wo? Bei den Alten? Bei den Jungen? Jeder ist betroffen, jeder hat seine Meinung dazu. Eine heisse Diskussion dürfte es auch bald bei der Revision der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) geben. Die Finanzierung auf lange Sicht ist nicht gesichert, einschneidende Massnahmen sind nötig. Aber auch die betriebliche Personalvorsorge (BPVG) unterliegt dem demografischen Wandel. Es stellt sich immer mehr die Frage: Wie sicher sind die Sozialwerke für unsere Enkel? Und für wie lange noch?

Spannende Gäste

Dieser Frage will die «Zeit für Liechtenstein»-Veranstaltung am Montagabend nachgehen. Unter der Leitfrage «Wie sicher sind unsere Sozialwerke?» lädt die Vaterländische Union (VU) zu einem Diskussionsabend mit spannenden Gästen. Neben Regierungschef-Stellvertreter Tho-

«Zurzeit sind unsere Sozialwerke noch gesichert.»

Jakob Büchel
Parteipräsident der VU

mas Zweifelhofer, der das Inputreferat halten wird, wird unter anderem Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini mitdiskutieren, welcher zurzeit die KVG-Revision unter massivem Widerstand aufzulegen versucht.

Unter der Moderation von Petra Fiel wird ausserdem Christine Schädler vom Liechtensteiner Arbeitnehmerverband (LANV) sowie Orlando Wanner, Co-Präsident der Jugendunion (JU), auf der Bühne stehen.

«Wir erhoffen uns von der Veranstaltung vor allem dreierlei: Information zum heutigen Stand der Sozialwerke, Impulse für Möglichkeiten von Indikatoren, die in Zukunft frühzeitig anzeigen, wann gehandelt werden muss, sowie Möglichkeiten, wie gehandelt werden muss», erklärt



Bild: Daniel Schwendener/Archiv

Eine Grundsatzdiskussion über die Sicherung der Sozialwerke führen: Die «Zeit für Liechtenstein»-Veranstaltung wird am Montagabend im kleinen SAL in Schaan stattfinden und versuchen, Lösungen und Antworten für eine langfristige Zukunft zu finden.

Jakob Büchel, Präsident der VU. Es gehe ja im Wesentlichen immer darum, wie die Einkünfte und Ausgaben von Sozialwerken aufeinander abgestimmt werden.

Soziale Spannungen vermeiden

«Zurzeit sind unsere Sozialwerke noch gesichert», ist Jakob Büchel überzeugt. Aber: «Die Ausgaben im Sozialbereich sind im Vergleich mit anderen Ausgaben überproportional gestiegen. Daraus folgt ein budgetärer Verdrängungsprozess, der auch auf andere Staatsaufgaben Auswirkungen haben wird.» Konkret bedeute dies – falls nichts pas-

sieren –, dass in naher Zukunft das Geld in anderen Bereichen (Bildung, Verkehr u. a.) fehlen wird, weil man marode Sozialwerke finanzieren muss.

Ähnlich sieht das Orlando Wanner (JU), der am Montag für die Hauptbetroffenen sprechen wird: die junge Generation. Er ist überzeugt, dass sich so etwas wie beim Pensionskassen-Debakel nie wiederholen dürfe und erklärt es am Beispiel der AHV: «Obwohl die AHV zurzeit auf sicheren Beinen steht, darf man nie stehen bleiben. Getreu dem Motto: Wer rastet, der rostet. Deshalb sollte man bereits

frühzeitig Lösungsmassnahmen prüfen, damit eine langfristige Finanzierung sichergestellt ist.»

«Es betrifft alle»

Ob er in Zukunft einen Generationenkonflikt erwarte, verneint Orlando Wanner: «Ich denke, dass jede Generation ihre Probleme hat bzw. haben wird. Bei den Sozialwerken betrifft es früher oder später sowieso alle, egal ob jung oder alt.» Dass heute aber teilweise auf den Buckel der nächsten, also auch seiner Generation, gewirtschaftet wird, ist ihm bewusst. Es sei Fakt, dass die demografische

Entwicklung dazu führt, dass das System, zum Beispiel bei der AHV, nicht mehr aufgeht. Dass die heute jungen Erwerbstätigen darunter am meisten leiden

«War rastet, der rostet. Abwarten darf keine Lösung sein.»

Orlando Wanner
Co-Präsident Jugendunion

werden, sei realistisch. Sie müssen sich auf höhere Beiträge, eine Erhöhung des Pensionsalters oder weitere Revisionen ge-

fasst machen. Dass solche Vorschläge nicht bei allen gut ankommen werden, dürfte bereits heute feststehen.

Wie weiter?

Wie soll es also weitergehen? Der Status quo, so ist im Vorfeld der Veranstaltung zu hören, ist kein Thema. Revisionen sind vonnöten. Wie könnten diese aussehen? Was sollten sie beinhalten, was berücksichtigen? Diese und ähnliche Fragen werden am Montag im Zentrum stehen. Vielleicht wird es ein erster (kleiner) Schritt zu enkeltauglichen Sozialwerken.

ZEIT FÜR LIECHTENSTEIN

Einladung Wie sicher sind unsere Sozialwerke?

Montag, 1. Juni 2015
19:00 – 20:30 Uhr
Kleiner Saal, Schaan

Die Krankenversicherung muss revidiert werden (KVG), die AHV ist ohne Massnahmen langfristig nicht gesichert. Auch die betriebliche Personalvorsorge (BPVG) unterliegt dem demographischen Wandel.

PROGRAMM

BEGRÜSSUNG

Roman Frick, Seniorenunion

IMPULSREFERAT

Thomas Zweifelhofer, Regierungschef-Stv.

GESPRÄCHSRUNDE

Thomas Zweifelhofer, Regierungschef-Stv.

Mauro Pedrazzini, Regierungsrat

Christine Schädler, Liechtensteiner Arbeitnehmerverband

Orlando Wanner, Co-Präsident Jugendunion

DANK UND SCHLUSSWORT

Jakob Büchel, Parteipräsident

MODERATION / GESPRÄCHSLEITUNG

Petra Fiel